



Liebe Leserinnen und Leser,

noch diese Woche wird mit einem Beschluss der EU-Gremien zur Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) gerechnet. Eine Übereinkunft zur Umsetzung der GAP in Deutschland wird in den kommenden Wochen erwartet. Nach Einschätzungen zweier Naturschutzorganisationen in den beiden vergangenen Ausgaben von landaktuell finden Sie in dieser ein Interview mit Christian Gaebel, der aus Perspektive des Deutschen Bauernverbandes eine Bewertung der Agrarreform vornimmt.

Außerdem möchte ich auf die im Juni anlaufende Förderung für Frauen im Ehrenamt hinweisen, die im Rahmen des Bundesprogramms Ländliche Entwicklung (BULE) die digitale Vereinsarbeit voranbringen möchte.



Nach eineinhalb Jahren endet meine Zeit bei der DVS und somit in der Redaktion des Newsletters landaktuell. Ich hoffe, Sie haben sich gut mit aktuellen Informationen rund um den ländlichen Raum versorgt gefühlt und wünsche weiterhin viel Spaß bei der Lektüre von landaktuell!

Tim Schneider
Online-Redaktion

Inhalt

- * **Extra: EU-Agrarpolitik**
| Seite 2
- * **Politik**
| Seite 3
- * **Förderung**
| Seite 4
- * **Lesetipps**
| Seite 5
- * **Vernetzung**
| Seite 6
- * **Veranstaltungen**
| Seite 7
- * **Projekte**
| Seite 8
- * **Impressum**
| Seite 8

Zur Navigation können Sie auf die entsprechende Rubrik klicken.

Aktiv im ländlichen Raum?

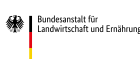
Teilen Sie Ihre Erfahrungen mit uns!

E-Mail: dvs_online@ble.de

Newsletter online: www.landaktuell.de



Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER): Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.



Deutsche Vernetzungsstelle
Ländliche Räume

Zur grünen Architektur der GAP

Im Zuge der Reform der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) der EU wird in Deutschland zurzeit an der nationalen Umsetzung gearbeitet. Der Deutsche Bauernverband (DBV) begleitet den Prozess. Christian Gaebel vom DBV bewertet den aktuellen Stand aus Sicht der Landwirte.

Herr Gaebel, wie laufen die Verhandlungen zur Umsetzung der Gemeinsamen Agrarpolitik in Deutschland aktuell aus Sicht Ihrer Mitglieder?

Aktuell sehen die Entwürfe der Bundesregierung ein massives Abschmelzen der Basisprämie von – inklusive Greening-Prämie – 258 Euro je Hektar in 2020 auf künftig rund 150 Euro je Hektar vor. Das bedeutet für die Betriebe schmerzhaftes Einschnitte in der Agrarförderung, also eine stark verringerte Einkommenswirkung mit entsprechenden Konsequenzen für die Agrarstruktur. Bei den geplanten Mittelumschichtungen von der ersten Säule in die zweite Säule müssen die Länder nun dafür sorgen, dass diese Gelder mit praktikablen und unbürokratischen Fördermaßnahmen auf dem Acker – auf dem Grünland und bei den Betrieben – ankommen.

Über die Eco-Schemes werden künftig freiwillige Naturschutzleistungen der Landwirte entlohnt – sehen Sie darin Chancen für die Betriebe?

Ja, die Möglichkeit, über die anspruchsvollen Konditionalitätsauflagen hinaus freiwillig noch mehr Maßnahmen zum Wohle von Umwelt, Klima und Biodiversität zu leisten, stellt eine Chance für die Landwirte dar. Allerdings muss das Konzept gut abgestimmt sein und Zustimmung aus Landwirtschaft und Naturschutz finden. Die Eco-Schemes müssen so ausgestaltet sein, dass sie für Landwirte und Verwaltungen praktikabel sind. Es braucht einfache und unbürokratische Maßnahmen, damit Landwirte diese akzeptieren und an den Eco-Schemes teilnehmen.

Ein Viertel der Direktzahlungen soll künftig für die Eco-Schemes zur Verfügung stehen. Wird damit das Ende der flächengebundenen Direktzahlungen eingeläutet?

Nein, das ist nicht das Ende der flächengebundenen Direktzahlungen. Zu den Zielen der ersten Säule sind im Reformprozess einige neue hinzugekommen. Sie verlangen den Betrieben mittlerweile deutlich mehr Umwelt- und Klimaleistungen ab. Die Direktzahlungen haben sich bewährt, um die Einkommen der Landwirte zu sichern und die anspruchsvollen europäischen Standards gegenüber dem Weltmarkt auszugleichen und zu honorieren.

Was halten Sie vom Konzept der Gemeinwohlprämie, das als Ansatz zur Umsetzung der Eco-Schemes in Deutschland diskutiert wird?

Im komplexen Ansatz der Gemeinwohlprämie, wie er in Deutschland diskutiert wird, sieht der DBV insbesondere ein regional sehr spezifisches Konzept, das wenig zur Entbürokratisierung der GAP

beiträgt. Das sogenannte Punktemodell täuscht darüber hinweg, dass die vorgesehenen Maßnahmen nur mit hohem Aufwand umgesetzt werden können. Es würde dazu führen, dass sich die Inanspruchnahme der Fördergelder für Eco-Schemes regional deutlich unterscheidet. Ziel der Eco-Schemes muss es aus Sicht des DBV jedoch sein, dass Landwirte diese flächendeckend umsetzen – auch in Gunstregionen. Bei den diskutierten Fördersätzen des Punktemodells sehen wir vor allem Betriebe in Gunstregionen nicht berücksichtigt.

Welche Neuerungen der GAP unterstützen die Landwirte aus Ihrer Sicht darin, die wachsenden ökologischen Ansprüche an die Landwirtschaft umzusetzen?

In der neuen Förderperiode ab 2023 werden die ökologischen Grundvoraussetzungen, um überhaupt Förderungen zu erhalten, durch die Neugestaltung der grünen Architektur und vor allem der Konditionalität – bisher Cross Compliance – deutlich verschärft. Um künftig die Basisprämie zu erhalten, müssen die Landwirte die bisherigen Greening-Auflagen standardmäßig und ohne gesonderte Honorierung liefern. Das setzt die Betriebe unter Druck. Hinzu kommen Neuerungen wie die freiwilligen, jährlichen Eco-Schemes. Die Landwirte haben Interesse daran, ihren Beitrag zu leisten. Dafür muss jedoch der Preis stimmen.

Was schlagen Sie zur Umsetzung der Eco-Schemes vor?

Wir stellen uns für die Eco-Schemes ein einzelbetriebliches Förderbudget im jährlichen Antragsrhythmus vor, aus dem die betrieblichen Maßnahmen finanziert werden. Dabei ist es wichtig, dass die antragstellenden Landwirte spätestens zu Beginn eines Jahres verlässlich über die Rahmenbedingungen, Maßnahmen und Prämien der Eco-Schemes informiert werden. Jeder Betrieb sollte zur Antragstellung auf einer verlässlichen Grundlage über seine Teilnahme an den Eco-Schemes entscheiden können. Nachträgliche Kürzungen durch die Behörden halten wir für problematisch, weil sie die Betriebe verunsichern und ihre Teilnahme verhindern. Die Eco-Schemes sollten einen klaren Fokus darauf haben, vor allem praktikable Biodiversitätsmaßnahmen in die Fläche zu bringen.



Christian Gaebel ist GAP-Referent des DBV in Berlin.

Gemeinsame Agrarpolitik der EU

Abschließende Verhandlungen laufen

EU-Parlament, Kommission und Rat verhandeln derzeit in der letzten Runde die Reform der Gemeinsamen Agrarpolitik der EU für die Förderperiode von 2023 bis 2027. Zentrale Streitpunkte sind unter anderem, welcher Flächenanteil im Rahmen der Konditionalität aus der Nutzung genommen werden muss und zu welchem Anteil Eco-Schemes in der ersten Säule verpflichtend umgesetzt werden müssen. Die Reform könnte noch diese Woche endgültig beschlossen werden.

Klimaschutzziele: Einigung der EU

Strengere Vorgaben festgelegt

Bei Verhandlungen zum EU-Klimagesetz haben Vertreter des EU-Parlaments und der Mitgliedstaaten eine Einigung erzielt. Im Zentrum der Einigung steht, dass die EU den CO₂-Ausstoß demnach bis 2030 um mindestens 55 Prozent im Vergleich zu 1990 reduzieren muss – bisher galt ein Ziel von 40 Prozent. Die Klimaneutralität soll auf EU-Ebene bis 2050 erreicht werden. Die erzielten Einigungen müssen im Rat und Parlament noch verabschiedet werden.

Nationale Umsetzung der EU-Agrarpolitik

Einigung im Bundeskabinett

Das Bundeskabinett hat sich auf Gesetzesentwürfe zur nationalen Umsetzung der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) der EU ab 2023 geeinigt. Sie sehen vor, künftig 25 Prozent der Direktzahlungen für freiwillige Naturschutzleistungen (Eco-Schemes) von Landwirten zur Verfügung zu stellen. Zudem könnten künftig schrittweise mehr Gelder von der ersten in die zweite Säule umgeschichtet werden – bis zu 15 Prozent. Als Grundbedingung (Konditionalität), um flächengebundene Direktzahlungen der ersten Säule zu erhalten, müssten Betriebe künftig drei Prozent der Ackerflächen aus der Nutzung nehmen. Die Vorschläge des Kabinetts werden derzeit in erster Lesung im Bundestag beraten.

CO₂-Speicherung der Wälder

Klimaprämie gefordert

Mit einem Beschluss des Bundestages wird die Bundesregierung dazu aufgefordert, ein Konzept für eine Klimaprämie für Waldbesitzende zu erarbeiten. Mit der Prämie soll die CO₂-Speicherung der Wälder mit Geldern der seit Januar erhobenen CO₂-Abgabe finanziell honoriert werden. Auf diese Weise sollen Ökosystemleistungen der Wälder entlohnt und ein klimaangepasster Waldbau durch die Waldeigentümer erleichtert werden. Verhandelt wird eine Prämie in Höhe von etwa 100 Euro pro Hektar und Jahr.

Klimaschutzgesetz nachgebessert

Neuer Entwurf der Bundesregierung

Das Bundeskabinett hat sich auf ein verschärftes Klimaschutzgesetz geeinigt. Zuvor war der erste Entwurf vom Bundesverfassungsgericht als unzureichend abgewiesen worden. In dem neuen Entwurf wird für 2030 eine CO₂-Reduktion von 65 anstatt bisher 55 Prozent im Vergleich zu 1990 als Ziel genannt. Die Klimaneutralität soll fünf Jahre früher und damit 2045 erreicht werden. Auch für die Landwirtschaft sind strengere Ziele vorgesehen. Der Gesetzesentwurf muss noch in Bundesrat und Bundestag verhandelt werden. Der zeitgleich beschlossene „Klimapakt“ soll zudem klimaschonende Maßnahmen fördern.

Agroforstwirtschaft

Förderung beschlossen

In der neuen Förderperiode der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) der EU sollen agroforstwirtschaftliche Ansätze förderfähig werden. Für die nationale Ausgestaltung der GAP in Deutschland hat die Bundesregierung Agroforstsysteme in den Katalog der förderfähigen Maßnahmen der Eco-Schemes aufgenommen, für die 25 Prozent der Direktzahlungen in der ersten Säule vorgesehen sind. Außerdem bereiten einige Bundesländer Förderprogramme für agroforstwirtschaftliche Maßnahmen in der zweiten Säule vor.

Breitbandausbau

Förderung wird ausgeweitet

Die Förderung für den Breitbandausbau in Deutschland wird auf sogenannte „graue Flecken“ ausgeweitet. Das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) kündigt an, 2,8 Millionen Anschlüsse in Landkreisen und Kommunen zu fördern, die in Gegenden mit einer Internetversorgung von weniger als 100 Megabit pro Sekunde liegen. Bislang waren nur Gebiete mit einer Bandbreite von unter 30 Megabit pro Sekunde förderfähig.

Stärkung des Fahrradverkehrs

Nationaler Radverkehrsplan beschlossen

Die Bundesregierung hat sich auf eine neue Auflage des Nationalen Radverkehrsplans geeinigt. Das Papier gibt bundesweit Leitlinien für die nächsten zehn Jahre vor und enthält Ziele, die Bund, Bundesländer und Kommunen innerhalb ihrer Zuständigkeiten verfolgen. Zentrale Handlungsfelder sind unter anderem der Ausbau eines zusammenhängenden Netzes von Radschnellwegen sowie die Stärkung des Radpendelverkehrs und des Radtourismus insbesondere in strukturschwachen Regionen. Zentrales Ziel ist es, die gefahrenen Fahrradkilometer in Deutschland bis 2030 gegenüber 2017 zu verdoppeln.

Zeitgemäße Bibliotheken

Anträge ab sofort einreichen

Bibliotheken in Kommunen mit bis zu 20.000 Einwohnern können Fördermittel von bis zu 25.000 Euro beim [Deutschen Bibliotheksverband](#) beantragen. Gefördert werden Maßnahmen, die die Ausstattung von Bibliotheken für zeitgemäße Angebote und multifunktionale Nutzungsmöglichkeiten verbessern, wie etwa Barrierefreiheit oder die Bereitstellung digitaler Nutzungsformate. Die Gelder werden entsprechend der Reihenfolge der Antragseingänge vergeben.

Nachhaltige Städte und Gemeinden

Bis zum 20. Juni 2021 teilnehmen

Städte und Gemeinden, die sich im Bereich Nachhaltigkeit engagieren, können sich um den [Deutschen Nachhaltigkeitspreis](#) bewerben. Die Stiftung Deutscher Nachhaltigkeitspreis vergibt je 20.000 Euro Preisgeld an die drei Gewinnerkommunen, um es für das weitere Nachhaltigkeitsengagement zu verwenden. Die Preise werden an Kommunen unterschiedlicher Kategorien vergeben: Großstadt (mehr als 100.000 Einwohner), mittelgroße Stadt (25.000 bis 100.000 Einwohner) und Kleinstadt/Gemeinde (unter 25.000 Einwohner).

Stärkung von Frauen im Ehrenamt

Interessenbekundung vom 1. bis 22. Juni

Mit der [Fördermaßnahme „Digital.Vernetzt – Frauen im Ehrenamt stärken“](#) unterstützt das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) Frauenvereine und -initiativen im Bereich der digitalen Vereinsarbeit. Die Fördermaßnahme wird im Rahmen des Bundesprogramms Ländliche Entwicklung (BULE) ausgelobt. Sie soll bürgerschaftliches Engagement auf dem Land während der COVID-19-Pandemie unterstützen und fördert deshalb die Arbeit von Frauenvereinen und -initiativen mit Schulungs- und Qualifizierungsmaßnahmen für die digitale Vereinsarbeit. Entsprechende Maßnahmen werden mit bis zu 40.000 Euro gefördert.

EIP-Agri in Niedersachsen

Bis zum 25. Juni 2021 bewerben

Das Niedersächsische Landwirtschaftsministerium ruft Operationelle Gruppen (OGs) dazu auf, [Projekt-skizzen einzureichen](#). Zudem können sich Interessierte über EIP-Agri beraten lassen. EIP-Agri fördert die Entwicklung nachhaltiger und innovativer Lösungen in der Landwirtschaft. In den Projekten entwickeln wissenschaftliche Akteure, Verbände und Betriebe, die in OGs organisiert sind, an die alltägliche Praxis angepasste Lösungen.



Ökologischer Landbau

Bis zum 30. Juni 2021 teilnehmen

Im Rahmen des [Bundeswettbewerbs Ökologischer Landbau](#) sucht das Bundeslandwirtschaftsministerium (BMEL) Bio-Betriebe, die ungewöhnliche, innovative Betriebskonzepte entwickelt und in der Praxis erprobt haben. Die Konzepte können den gesamten Betrieb umfassen oder besondere Lösungen für Teilbereiche, wie Tierhaltung oder Ressourcenschutz, beinhalten. Das Preisgeld von bis zu 7.500 Euro pro Gewinner wird von der Jury an maximal drei Betriebe vergeben.

Naturfreundliches Verhalten

Bis zum 30. Juni 2021 teilnehmen

Das Bayerische Ministerium für Umwelt und Verbraucherschutz sucht mit dem [Wettbewerb „Ausgewildert“](#) Ideen, die Bewusstsein für naturfreundliches Verhalten im Outdoor-Tourismus schaffen. Ziel des Wettbewerbs ist es, Lösungen zu finden, um Störungen der Tier- und Pflanzenwelt durch den zunehmenden Naturtourismus zu vermeiden. Teilnehmen können alle Bürgerinnen und Bürger Bayerns. Insgesamt werden 50.000 Euro Preisgeld vergeben.



Ehrenamtliches Engagement

Bis zum 1. November 2021 bewerben

Mit dem [Förderprogramm „Aktiv vor Ort“](#) unterstützt die Thüringer Ehrenamtsstiftung ehrenamtliches und bürgerschaftliches Engagement in ländlichen Regionen Thüringens. Förderwürdig sind eingetragene Vereine sowie Initiativen. Im Fokus der Förderung stehen unter anderem Heimatmuseen, Karnevalsvereine, Mundart und Literatur, Natur- und Umweltschutz, Ortsgeschichte, Denkmalschutz sowie Kunst und Kultur. Die Förderung beträgt maximal 5.000 Euro und kann für Miet-, Reise- und Sachkosten, Honorargebühren oder Öffentlichkeitsarbeit verwendet werden.



Museen in ländlichen Räumen

Bis zum 31. Dezember 2021 beantragen

Landwirtschaftliche Museen und Heimatmuseen in ländlichen Räumen können Fördermittel für Investitionen in die Ausstellungsräume oder verbesserte Kulturvermittlung beantragen. Im Rahmen des „Soforthilfeprogramms Heimatmuseen und landwirtschaftliche Museen 2021“ können [Heimatmuseen](#) in Kommunen mit bis zu 20.000 Einwohnern eine Förderung von bis zu 25.000 Euro beantragen. Der Programmteil [„Landwirtschaftliche Museen“](#) richtet sich an Museen in ländlichen Räumen mit bis zu 30.000 Einwohnern, die bis zu 50.000 Euro beantragen können.

Agroforstwirtschaft

Studie veröffentlicht

Die Konrad-Adenauer-Stiftung hat eine Analyse über die Potenziale und Herausforderungen von Agroforstsystemen (AFS) veröffentlicht. Unter dem Titel „[Landwirtschaft nachhaltiger gestalten: ein Plädoyer für die Agroforstwirtschaft](#)“ spricht sich der Autor dafür aus, AFS in Deutschland in die Fördermöglichkeiten der EU und des Bundes einzubeziehen. Außerdem fordert er, die Forschung und die öffentliche Aufmerksamkeit für Agroforstwirtschaft zu stärken, die er als einen Baustein auf dem Weg hin zu einer nachhaltigeren Landwirtschaft versteht.

Vermarktung alter Sorten und Rassen

Broschüre erschienen

Das [Projekt AgroBioNet](#) hat untersucht, wie ländliche Regionen und Betriebe erfolgreich Produkte vermarkten können, die aus alten Sorten und Rassen hergestellt werden. In einer [Broschüre](#) werden Erfolgsfaktoren identifiziert und Empfehlungen gegeben, wie erfolgreiche Vermarktung unterstützt und umgesetzt werden kann. Das Projekt wurde vom Bundeslandwirtschaftsministerium (BMEL) im Rahmen des Bundesprogramms Ländliche Entwicklung (BULE) finanziert.

Kreativorte auf dem Land

Studie erschienen

Das Berlin-Institut für Bevölkerung und Entwicklung und die Wüstenrot-Stiftung haben die [Broschüre „Digital aufs Land“](#) veröffentlicht. Sie zeigt die Ergebnisse einer Studie, die untersucht hat, wie ländliche Coworking-Spaces, Kreativorte sowie gemeinschaftliche Wohnprojekte Leben und Arbeiten in Dörfern und Kleinstädten verändert haben und welche Potenziale sich für ländliche Regionen daraus ergeben.

Online-Angebote im Gesundheitsbereich

Leitfaden erschienen

Das [Projekt NeaWiS](#) aus dem bayerischen Landkreis Neustadt an der Aisch-Bad Windsheim bereitet die regionalen Angebote sozialer und gesundheitlicher Dienstleistungen gebündelt in einem Online-Portal auf und ermöglicht individuelle Nutzung in einem persönlichen Bereich. Jetzt wurde ein [Leitfaden](#) zu diesem über das Bundesprogramm Ländliche Entwicklung (BULE) geförderten Projekt veröffentlicht, um den Aufbau ähnlicher Portale in anderen Regionen zu unterstützen. Er bietet neben wissenschaftlichen Hintergrundinformationen auch umfangreiche Empfehlungen für die Praxis.

Partizipation in Zeiten von Corona

Studie erschienen

Die Studie des Berlin Instituts für Partizipation „[Partizipation in Zeiten von Covid-19](#)“ ist der Frage nachgegangen, wie sich die Corona-Pandemie auf die Bürgerbeteiligung in Deutschland ausgewirkt hat. Dazu hat das Institut 1.700 Akteure befragt. Insgesamt kommt die Untersuchung zu dem Schluss, dass die Bürgerbeteiligung durch die Krise einen Rückschlag erlitten hat und auch digitale Formate die Pandemie nur teilweise abfedern konnten. Schließlich gibt die Studie Empfehlungen, wie Beteiligung auch trotz der Pandemie garantiert werden kann.

Entwicklung ländlicher Räume

Bericht der Bundesregierung

Der [dritte Bericht der Bundesregierung zur Entwicklung der ländlichen Räume](#) ist erschienen. Unter dem Titel „Das Land lebt!“ stellt der Bericht die Ziele und Schwerpunktbereiche der Bundesregierung im Bereich ländliche Entwicklung vor und analysiert, inwieweit die gesteckten Ziele der ländlichen Entwicklung erreicht werden konnten. Dabei geht es unter anderem um die Bereiche Wohn- und Lebensräume, gleichwertige Lebensverhältnisse, Arbeits- und Innovationsräume sowie Landschafts- und Erholungsräume.

Vielfältige Bildung für junge Menschen

Diskussionspapier veröffentlicht

Leerstehende Ladenlokale und Häuser gibt es in vielen ländlichen Gegenden zur Genüge. Wie diese für außerschulische und kreative Bildungsangebote für Kinder und Jugendliche umgenutzt werden können, zeigt ein [Diskussionspapier des Berlin-Instituts für Bevölkerung und Entwicklung](#) und der Wüstenrot-Stiftung. Die Veröffentlichung richtet sich mit Empfehlungen auch an Träger außerschulischer Bildungsangebote, Kommunen und die Bundesländer.

Verbraucherberatung per Videochat

Broschüre veröffentlicht

Über drei Jahre bot die Verbraucherzentrale Brandenburg in einem Pilotprojekt Beratungsgespräche für Verbraucherinnen und Verbraucher im „[Digimobil](#)“ an. Das Fahrzeug ermöglichte über Videochats eine direkte Ansprechbarkeit der Verbraucherzentrale an 16 Standorten im nördlichen Brandenburg – weite Wege bis zur nächsten Beratungsstelle fielen weg. Nach Abschluss der Förderung über das Bundesprogramm Ländliche Entwicklung (BULE) führt die Verbraucherzentrale diesen Ansatz fort und hat für Südbrandenburg ein zweites „Digimobil“ angeschafft. Mehr Infos bietet eine [Broschüre](#).

Forschungsbeiträge gesucht

Heft zu Stadt-Land-Partnerschaften geplant

Die Akademie für Raumentwicklung in der Leibniz-Gemeinschaft (ARL) sucht wissenschaftliche Artikel, die in einer Sonderausgabe zum Thema „Stadt-Land-Partnerschaften“ im Februar 2023 veröffentlicht werden könnten. Beiträge können bis zum 15. Januar 2022 eingereicht werden. Ziel der Sonderausgabe ist es, den Forschungsstand zur integrierten Steuerung von Stadt-Land-Beziehungen für eine nachhaltige Regionalentwicklung aufzuzeigen.

Gemeinschaftsgetragenes Wirtschaften

Podcast über Vorzüge und Herausforderungen

Der Podcast „Myzelium“ behandelt unterschiedliche Formen, Vorzüge und Herausforderung des gemeinschaftsgetragenen Wirtschaftens. Das Konzept leitet sich aus der Idee der solidarischen Landwirtschaft ab. Mittlerweile gibt es gemeinschaftsgetragene Winzereien, Imkereien, Bäckereien, Schneidereien und Abenteuer-Ausflüge. Auch in ländlichen Gegenden, in denen der Kundenkreis begrenzt ist, kann diese Form des Wirtschaftens kleinen Betrieben finanzielle Sicherheit und einen engagierten Unterstützerkreis bieten. Wie gemeinschaftsgetragenes Wirtschaften funktioniert und umgesetzt werden kann, wird in mehreren Episoden des Podcasts erörtert.

Ferkelkastration vermeiden

DVS-Film erschienen

Eber mästen und so auf die Kastration von Ferkeln verzichten: Das lässt sich mit der landwirtschaftlichen Praxis vereinbaren, wie ein EIP-Agri-Projekt aus Baden-Württemberg zeigt. Auch Schlachtbetriebe können sich mit speziellen Konzepten auf die Verwertung des Eberfleisches einstellen. Wie Eber mit starkem Eigengeruch erkannt und Eberfleisch vermarktet werden kann, zeigt ein Film der DVS.

Klimaschutz in Kommunen

Motivationsfilme erschienen

Im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative (NKI) ist die Kurzfilmreihe mit dem Titel „#Klimaschutzbraucht“ entstanden. Die Filme berichten über erfolgreiche Klimaschutzprojekte in Kommunen, sollen zum Nachahmen anregen und stehen zur weiteren Verbreitung zur Verfügung. Die Filme behandeln Themen wie erneuerbare Energien, Ressourcenschutz oder Klimaanpassung und stellen jeweils Beispiele aus unterschiedlichen Kommunen vor.

Bedrohungen in der Kommunalpolitik

Online-Plattform bietet Unterstützung

„Stark im Amt“ ist ein Portal, das Aktive in der Kommunalpolitik von Städten und Gemeinden bei Beleidigungen, Anfeindungen und Bedrohungen unterstützen soll. Es bündelt Informationen über angemessenes Vorgehen, Unterstützungsangebote und Kontaktstellen, die in den jeweiligen Situationen spezifisch beraten können. Hintergrund der Entstehung des Portals sind die zunehmenden Anfeindungen gegenüber Kommunalpolitikern.

Hof- und Vermarktungsgemeinschaften

Tools für Gründer entwickelt

Wer eine regionale Hof- oder Vermarktungsgemeinschaft gründen will, steht meist vor großen Herausforderungen und offenen Fragen. Um den Start solcher Kooperationen zu erleichtern, haben zwei Praktiker mit finanzieller Unterstützung mehrerer Stiftungen umfassende Werkzeuge für eine Kooperationsgründung erarbeitet. Die Instrumente stehen online zur Verfügung und sollen dabei helfen, Schritt für Schritt Gemeinschaften aufzubauen und Schwierigkeiten vorwegzunehmen. Der Werkzeugkoffer ist mit Arbeitsanleitungen, Formularen und Praxisbeispielen sowie Erklärvideos befüllt und kann frei genutzt werden.

Information für Waldbesitzende

Onlineportal und Beratungsmöglichkeiten

Das Online-Portal „Ihr Wald braucht Zukunft“ für Waldbesitzende in Brandenburg und darüber hinaus ist umfassend erweitert worden. Interessierte finden dort gebündelte Informationen über den Waldbrandschutz, den klimaangepassten Waldumbau sowie Möglichkeiten der Förderung. Auch über Möglichkeiten und Vorzüge des Zusammenschlusses mit anderen Eigentümern in einer Forstbetriebsgemeinschaft klärt die Plattform auf. Zudem können sich Eigentümer in Brandenburg mit einer voll förderfähigen Beratung zu Fragen des klimaangepassten Waldumbaus und der Wiederaufforstung beraten lassen.



Wir veröffentlichen Ihre Stellenanzeigen

Gerne veröffentlichen wir Stellenangebote rund um den ländlichen Raum kostenfrei auf unserer Website. Bitte schicken Sie uns Ihr Angebot an:

➔ dvs_online@ble.de

Landkreise im Klimaschutz

14. und 15. Juni 2021 / online

Fokus: Auf der Konferenz diskutieren Referierende und Teilnehmende über eine zukunftsfähige Kreisentwicklung, passende Strategien sowie Ressourcenbedarf und Handlungsansätze im Bereich Klimaschutz.

Veranstalter: Dt. Landkreistag, Difu ➔ [Mehr](#)

LEADER in NRW – weiter voran!

15. Juni 2021 / online

Fokus: Wie geht es mit LEADER und der ländlichen Regionalentwicklung in der kommenden EU-Förderperiode in NRW weiter? Dieser Frage soll im Rahmen der Veranstaltung konkret nachgegangen werden. Anmeldefrist ist der 8. Juni 2021.

Veranstalter: ZeLE NRW ➔ [Mehr](#)

Rostocker Bioenergieforum

16. und 17. Juni 2021 / online

Fokus: Auf der Konferenz werden aktuelle Erkenntnisse zum Thema Bioenergie vorgestellt und Fragen rund um Energiewende und Bioökonomie diskutiert.

Veranstalter: FNR, KTBL ➔ [Mehr](#)

Kommunale Nahwärmeprojekte mit Holz

17. Juni 2021 / online

Fokus: Das Seminar zeigt, wie Kommunen im ländlichen Raum Nahwärmeprojekte mit Holz planen und umsetzen können. Die Veranstaltung richtet sich an Bürgermeister, Gemeinderäte sowie Landwirte und Waldbewirtschaftende sowie Interessierte.

Veranstalter: C.A.R.M.E.N. ➔ [Mehr](#)

Bundeskonferenz Utopia

18. bis 20. Juni 2021 / online

Fokus: Auf der Konferenz tauschen sich junge Menschen über die Herausforderungen auf dem Land aus und entwickeln Zukunftsbilder für ländliche Regionen.

Veranstalter: Südwestfalen-Agentur ➔ [Mehr](#)

Zukunftsthema Mobilität

24. Juni 2021 / online

Fokus: Auf Initiative der Vernetzungsstellen Deutschlands, Luxemburgs, Österreichs und der Schweizer Regiosuisse sollen im Rahmen der Veranstaltung Erfahrungen, Know-how und Erfolgsfaktoren von Good-practice-Beispielen ausgetauscht werden.

Veranstalter: DVS u. a. ➔ [Mehr](#)

Das Land wird Zukunftsregion

28. Juni 2021 / online

Fokus: Die Abschlussveranstaltung des Projekts „Leben in zukunftsfähigen Dörfern“ zieht eine Bilanz über Erfolge und Stolpersteine in den „Wandel-dörfern“. Die Anmeldung ist ab Juni möglich.

Veranstalter: GEN Deutschland ➔ [Mehr](#)

Mehr

Veranstaltungen?

Weitere Termine rund um den ländlichen Raum finden Sie auf unserer Website im ➔ [Terminkalender](#)



HofladenBOX

Online-Marktplatz für regionale Lebensmittel

Kleine Hofläden, Metzgereien oder Bäckereien sind meist weit verstreut. Im Landkreis Fürth kann man regionale Lebensmittel einkaufen, ohne dafür viele Händler anzufahren: durch die HofladenBOX. Mehr als 50 ausgewählte Betriebe sind inzwischen dabei und profitieren von dem neuen digitalen Vertriebsweg für ihre Waren. Der Lieferservice bringt die Bestellungen nach Hause, an eine Abholstation oder an den Arbeitsplatz und verwendet dafür gekühlte Mehrwegboxen mit wenig Verpackungsmaterial. Das Projekt in der LEADER-Region Landkreis Fürth wurde mit Mitteln des EU-Programms LEADER gefördert und auf Bundes- und EU-Ebene mittlerweile mehrfach ausgezeichnet – zuletzt durch den „Rural Inspiration Award“.



Erkenntnisse aus der Dorfmoderation

Handreichungen und Methodenkoffer entwickelt

Das Modellprojekt „Dorfmoderation Südniedersachsen“ hat im Zuge mehrerer Dorfmoderationen regelmäßig auftretende Muster der Dorfentwicklung identifiziert. Aufbauend auf diesen Erkenntnissen wurden im Rahmen des Projekts unterschiedliche Handreichungen zum Ansatz der Dorfmoderation erarbeitet: ein Ablaufplan einer Dorfmoderation, ein Konzept zur Qualifizierung von Dorfmoderatoren, ein Methodenkoffer für Dorfprozesse, ein Dorfanalyseschema sowie ein Verstetigungskonzept. Weitere Handreichungen sind in Arbeit. Zudem wurden Beispielfilme über Dorfmoderationen gedreht. Das Projekt wurde mit Bundesmitteln aus der Gemeinschaftsaufgabe zur Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes (GAK) kofinanziert.



LEADER-gefördertes Obstgut Leisberg

Gemeinschaftsfördernde Angebote entstanden

Das städtische Obstgut Leisberg im Umland von Baden-Baden liegt an einem bekannten Wanderweg. Das fünf Hektar große Grundstück umfasst 280 Obstbäume und wurde 2017 für die Öffentlichkeit geöffnet. Seitdem steht die Bürgergemeinschaft Unterbeuern e. V. der Stadt Baden-Baden als Kooperationspartner zur Seite und belebt das Obstgut mit Bürgerengagement. Sie hat die Betreuung des Obstbaumbestands übernommen und organisiert Patenschaften. Außerdem wurde ein Backhaus errichtet, in dem traditionelles Backen rund ums Obst angeboten, gezeigt und von Teilnehmenden auch selbst erprobt wird. Offene Backtage sowie umweltpädagogische und gemeinschaftsfördernde Angebote machen des Obstgut mittlerweile zu einem sozialen Treffpunkt.



Für ein Jahr aufs Land

Projekt in Vorpommern

Die Kleinstadt Loitz in Vorpommern steht wie viele andere ländliche Gemeinden vor Problemen wie Leerstand und einer überalternden Bevölkerung. Mit einem Projekt will der Ort Menschen aus der Stadt anlocken: Ein Jahr lang stellt die Stadt Teilnehmenden des Projekts „Dein Jahr in Loitz“ kostenlos ein altes Haus zur Verfügung. Zudem erhalten die meist jungen Leute 1.000 Euro pro Person und Monat. Im Gegenzug halten sie das Haus instand oder sanieren einen Teil davon und können Events mit der Dorfgemeinschaft organisieren. Mit diesem Angebot erhofft sich die Stadt Loitz einen Sogeffekt auf weitere junge Menschen, die zur Belebung des Ortes beitragen könnten. Finanziert wird das Projekt aus Mitteln des Bundeswettbewerbs „Zukunftsstadt 2030“.



Digitalisierung im Gartenbau

EIP-Agri-Projekt zu sensorgestützter Pflanzenzucht

Im Rahmen der Europäischen Innovationspartnerschaft EIP-Agri beschäftigt sich das Projekt „Nursery Stock Growing Support System“ mit der Entwicklung eines funkgestützten Sensorsystems. Das Monitoring der Boden- oder Substratfeuchte soll einer effizienteren und ressourcenschonenderen Kulturführung dienen, insbesondere in der Zierpflanzenproduktion im Freiland. Da eine optimale Datenübertragung im ländlichen Raum oftmals schwierig ist, basiert das entwickelte Sensorsystem auf der drahtlosen Funkverbindung LoRaWAN. Auf diese Weise soll die Digitalisierung im ländlichen Raum vorangetrieben werden und kurzfristig eine Arbeitskraftentlastung, mittelfristig eine Einsparung von Ressourcen sowie langfristig eine nachhaltigere Zierpflanzenproduktion ermöglichen.



Impressum

Deutsche Vernetzungsstelle Ländliche Räume (DVS)
in der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE)
Deichmanns Aue 29 • 53179 Bonn
Telefon: 0228 6845-3081 • Fax: 0301810 6845-3361
E-Mail: dvs_online@ble.de • www.landaktuell.de
Zuständige Verwaltungsbehörde: Bundesministerium für Ernährung
und Landwirtschaft (BMEL)

Zur Gleichbehandlung der Geschlechter bemühen wir uns um eine genderneutrale Schreibweise.

Bildnachweise: Titelbild: © Mobile Mosterei Most & Trester
In Rubriken verwendete Bilder:
© photocase.com: seitenweise/giftgrün, ohbauer/a.
gebetsroither, neuigkeiten/ibild, im Rampenlicht/n-loader, Oh
Bauer.../daumenkino.
© istockphoto.com: Pavliha, Djapeman, MickeyCZ.

